

Goliath.



Goliath

von

F. W. Weber.

Dreizehnte und vierzehnte Auflage.



Paderborn.

Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh.

Zweigniederlassungen: **Münster, Osnabrück u. Mainz.**

.....
 Alle Rechte vorbehalten.



1. Beim rothen Freunde.

Gedenkst du, liebster Magnus, noch des Tags —
 Im Winter war's; die hagern Sprechundinen
 Erstarrten schier in ihres Eispalast's
 Bleigrauer Dämmerung und frischten auf
 Bei reichlichem Gespräch und manchem Seufzer,
 Wie arme Fräulein thun, zu neuem Puh
 Des letzten Sommers halbverblühten Staat,
 Indeß am Thor im weiten winddurchrauschten
 Thiergarten die Dryade, warm umhegt
 Vom zarten Flaum des Schnees, geniegt vom Nord
 In Eich' und Föhre schlief und träumte, träumte
 Vom jungen Lenz und seinem Liebeswerben;

Gedenkst du noch des Tags, mein liebster Magnus,
Als uns zum Mahl der biedre Freund geladen?
Der Rothe hieß er noch im engern Kreis,
Weil lichtiges Gold ihm einst das Haupt umspann:
Bu bleichem Silber war es längst entwerthet,
Noch um so reicher war sein kluger Kopf
An feinem Witz und leuchtenden Gedanken.
Der alte Herr, ein lebend Wörterbuch,
Ein Schalk wie Reineke, doch sonder Arg,
Weichherzig wie ein Kind und nebenbei
Des Rechts im Heer nicht allzu grimmer Hüter.
Des Hauses Herrscherin, stets würdevoll
Und gnadenreich, erschien an diesem Tag
In schwerer, tief-burgunderrother Seide,
Und trug sie diese, war sie jedesmal
Mehr als gewöhnlich feierlich und groß.

Die Guten beide, lange ruh'n sie schon,
Dem Wesermald, der schönen Heimat fern,
Von dir und mir beweint, im märk'schen Sand. —